



Deutsche Umwelthilfe



Augsburg

Augsburg - „Gemeinsam viel Sinnvoll“

In der Teilnehmerklasse der Städte über 100.000 Einwohner gewinnt Augsburg den Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“ 2002/2003. Die drittgrößte Stadt Bayerns ist unter den Großstädten wirtschaftlich gesehen weit vorne und zugleich ein Vorreiter in Sachen Umwelt- und Ressourcenschutz. Ganz besonders zeichnet sich Augsburg durch einen erfolgreichen lokalen Agenda 21-Prozess aus.

In der Universitätsstadt leben rund 256.000 Menschen. Die Wahrzeichen Augsburgs sind der Perlachturm und das Rathaus. Die Stadt ist der Verwaltungssitz des bayerischen Regierungsbezirks Schwaben und wichtiger Wirtschaftsstandort für Firmen des Dienstleistungssektors sowie des produzierenden Gewerbes. In den letzten Jahren gewannen moderne Computer- und Umwelttechnologien zunehmend an Bedeutung.

Lokale Agenda 21 in Augsburg



Die Arbeit ist in vollem Gange: Etwa 100 Veranstaltungen mit über 700 Teilnehmenden finden jährlich im Rahmen der Lokalen Agenda statt. Das „Agenda-Team“ koordiniert die vielen Aktionen und Projekte. Die „Leitlinien für ein zukunftsfähiges Augsburg“ sind das Ergebnis von Diskussionen mit über 120 Gruppierungen.

Ähnlich verständigten sich Bürgerinnen und Bürger auf die „Augsburger Nachhaltigkeitsindikatoren“ (ANI).

Den Grundstein für all das legten Umweltverbände, Eine-Welt-Gruppen, Wirtschaftsunternehmen, kirchliche Gruppen sowie Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Sie gründeten 1996 das „Bürgerforum zukunftsfähiges Augsburg“. Daraufhin beschloss der städtische Umweltausschuss, eine Lokale Agenda 21 zu erarbeiten. Es bildeten sich fünf Fachforen: „Eine Welt“, „Nachhaltige Stadtentwicklung“, „Leben und Arbeiten“, „Energie“ und „Verkehr“. Außerdem richtete die Stadtverwaltung einen Umweltbeirat und eine Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 ein.

Vorläufiger Höhepunkt der Lokalen Agenda 21 ist das „Handlungsprogramm Nachhaltigkeit 2002“, das die Augsburger ebenfalls mit intensiver Bürgerbeteiligung erarbeiteten und das im Herbst 2003 in den Ausschüssen des Stadtrats diskutiert wurde. „Das Handlungsprogramm ist mit seinen Zielen und Maßnahmen ein Angebot aller Agenda-Akteure zur Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung - es ist die Arbeitsgrundlage für eine nachhaltige Stadtentwicklung“, erklärt Hans Peter Koch, Agenda-Beauftragter von Augsburg.

Lokale Agenda 21

Die Lokale Agenda 21 will die Frage beantworten helfen, wie sich eine Kommune in den kommenden Jahrzehnten weiterentwickeln soll. Die dazu notwendigen Veränderungen sollen vor Ort in Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Kräften sowie mit den Bürgern geplant und in Gang gesetzt werden. Ziel der Lokalen Agenda 21 ist es, das Zusammenleben (sozialer Aspekt), Arbeit und Verdienst (wirtschaftlicher Aspekt) und den Umgang mit Natur und Umwelt sowie mit der Gesundheit der Menschen (ökologischer Aspekt) dauerhaft, zukunftsfähig bzw. nachhaltig zu verbessern. Die Folgen unseres Handelns für Mensch und Natur in ärmeren Ländern sowie für das Leben unserer Kinder und Enkel nehmen dabei einen hohen Stellenwert ein.



Preisverleihung der Deutschen Umwelthilfe an die Stadt Augsburg im September 2003 in Berlin.

Eine Stadt, in der es sich prima leben lässt



Im Vergleich zu anderen Großstädten verzeichnete Augsburg im Jahr 2001 mit 3.362 Personen einen hohen Einwohnerzugewinn. Auch der Anteil der Vorschulkinder an der Einwohnerzahl war mit 6,5 Prozent relativ hoch. Beides deutet auf die hohe Lebensqualität in Augsburg hin. Und tatsächlich hat die Stadt manches zu bieten. Neben einem sehr guten Arbeitsplatzangebot gibt es auch genügend Freizeitmöglichkeiten: Zahlreiche Bildungseinrichtungen, Sportanlagen, Museen und Theater sind vorhanden. Der Zoo, der Botanische Garten oder der Stadtwald sind Attraktionen und die grüne Lunge von Augsburg. Der Stadtwald steht als sogenanntes FFH-Gebiet unter europäischem Schutz. Er dient größtenteils als Trinkwasserschutzgebiet. Ein weiterer Vorzug Augsburgs ist das

olles bewegen!“



Stadt Augsburg



Eine Stadt mit hoher Lebensqualität: Vor dem Rathaus und an vielen anderen Plätzen verweilt man gerne.

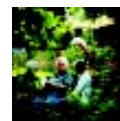
gute Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln. An Werktagen fahren tagsüber sämtliche Straßenbahnen im fünfminütigen Takt. So kommt man bequem - ohne Stau und Parkplatzsuche - in die Innenstadt und wieder heraus. Der „Nachtbus“ bringt Nachtschwärmer am Wochenende ab Mitternacht sicher nach Hause. Die Fahrten sind stündlich und kosten nur 2,00 bzw.

1,00 Euro. Außerdem gibt es viele Fahrradwege in der Stadt. Diese baut das Tiefbauamt zu einem geschlossenen Radwegenetz aus. Das Ziel: Bis 2008 soll sich der Anteil des Rad- und Fußgängerverkehrs verdreifacht haben! Weniger Autos bedeuten letztlich auch mehr Sicherheit. Bereits jetzt passieren in Augsburg vergleichsweise wenige Verkehrsunfälle mit Kindern.

Der Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“

Im zweiten Wettbewerbsjahr nahmen 76 deutsche Städte und Gemeinden daran teil. Augsburg errang den ersten Platz unter den Städten über 100.000 Einwohner. Im Rahmen des Wettbewerbs wurden Daten zu 41 Indikatoren in den Bereichen Wohlbefinden, Soziales, Umwelt und Wirtschaft gesammelt. Zudem wurde anhand von 31 Qualitätskriterien der lokale Agenda 21-Prozess beurteilt.

Sozialen Ausgleich schaffen



In Augsburg gibt es viele günstige oder öffentlich geförderte Wohnungen. Das hat Tradition. Schon im 16. Jahrhundert stellte der Geschäftsmann Jakob Fugger den sozial Schwächeren bezahlbare Wohnungen in der „Fuggerei“ zur Verfügung. Als Gegenleistung hatten die Bewohner jährlich nur einen Rheinischen Gulden (0,88 Euro) und täglich drei Gebete zu erbringen. So unglaublich es klingt: dies gilt auch heute noch! Doch die Stadt begnügt sich keineswegs mit den historisch bedingten Vorteilen. Beispielsweise bemüht sich das Sozialreferat zusammen mit Immobilienfirmen und Wohlfahrtsverbänden, auch weiterhin Wohnraum für Bedürftige zu schaffen. Zu diesem Zweck ist ein langfristiges Konzept in Arbeit.

Beim Projekt „Soziale Stadt“ geht es vor allem darum, die Wohnverhältnisse und das Wohnumfeld in einzelnen Stadtteilen sozial verträglich zu gestalten. Zurzeit arbeitet das Projekt an der Aufwertung des Stadtteils Oberhausen. Nach dem Prinzip der integrierten Stadtteilentwicklung beziehen Fachleu-

te die betroffenen Anwohner in laufende Planungsprozesse mit ein. Ein besonderes Anliegen hierbei ist es, die verschiedenen ethnischen Gruppen des Wohngebietes zu Wort kommen zu lassen. Dadurch identifizieren sich die Bewohner mit ihrem Stadtteil und sie setzen sich aktiv für ihn ein. Außerdem verbessert die Maßnahme das Image Oberhausens.

Stiftungen für die Bürger



Augsburg hat eine Jahrhunderte alte Stiftertradition. Auch heute noch entstehen Stiftungen, wie zum Beispiel die Bürgerstiftung Augsburg. Ihr Motto lautet „Gemeinsam viel Sinnvolles bewegen!“ Bürgerinnen und Bürger können ab einem Stiftungsbetrag von 500 Euro Mitglied werden. Mit den erwirtschafteten Zinsen werden Maßnahmen in den Bereichen „Jugend und Soziales“, „Miteinander der Generationen“, „Bürgerengagement“, „Eine Welt“ sowie „Umwelt- und Naturschutz“ gefördert. Zwar steht die Stiftung mit einem Kapital von derzeit 60.000 Euro noch am Anfang, doch die ersten Projekte laufen bereits an: Der Wettbewerb „Aufstehen“ will junge Menschen dazu anregen, Zivilcourage zu zeigen. Dabei vergibt eine Jury von Schülern und Auszubildenden Preise für besondere soziale Verdienste von Jugendlichen. Ein anderes Beispiel ist das Lesezelt im Botanischen Garten. Geplant ist ein Tipi, in dem eine Bücherkiste steht und wo regelmäßig Lesungen stattfinden. Dadurch sollen Kinder mehr Spaß am Lesen bekommen.

Von 115 eingereichten Agenda-Projekten im Rahmen des Wettbewerbs „Zukunftsfähige Kommune“ 2002/2003 wählten Mitglieder der Jury drei besonders vorbildliche Projekte aus. Der Jury-Vorsitzende Prof. Dr. Karl Ganser würdigte die Bürgerstiftung Augsburg, weil sie als unabhängige Einrichtung zugunsten der Bürger ein gutes Modell für andere Städte darstelle.



Sozialer Wohnungsbau mit Tradition: In der Fuggerei gibt es auch heute noch sehr günstige und schöne Wohnungen – und das mitten in der Innenstadt.

Nachhaltige Stadtentwicklung



Augsburg gehört zu den deutschen Großstädten mit der höchsten Siedlungsdichte: 43 Einwohner leben pro Hektar Siedlungs- und Verkehrs-

fläche. Das ist ein Indiz für geringen Flächenverbrauch. Dass die Stadt - trotz Zuzügen - kaum noch auf Kosten der grünen Wiese wächst, ist beachtlich. Hierbei ist die Umgestaltung ehemaliger Kasernen- und Fabrikareale zu neuen Wohngebieten eine wichtige

Bausteine einer „Zukunftsfähigen Kommune“

Lokaler Agenda 21-Prozess * Bürgerforum zukunftsfähiges Augsburg * Behindertenbeirat * Ausländerbeirat * Agendabeirat * Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 * Fachforen * Agenda-Team * Leitlinien für ein zukunftsfähiges Augsburg * Augsburger Nachhaltigkeitsindikatoren (ANI) * Handlungsprogramm Nachhaltigkeit 2002 * Kriterienkatalog Nachhaltige Stadtentwicklung * Augsburger Hohes Friedensfest * Nachtbus * Lärm- und Luftschadstoff-Informationssystem (LLIS) * Modellstadt für schadstoffarme Erdgasfahrzeuge * Augsburger Solartouren * Klimaschutzkonzept * Energiepass * Kommunales Energiemanagement * Kompetenzzentrum Umwelt Augsburg-Schwaben e.V. (KUMAS) * Bürgerstiftung Augsburg * Freiwilligenzentrum * Jugendwettbewerb „Aufstehen“ * Partnerschaft der Generationen * Bündnis für Augsburg * Bewerbung als Kulturhauptstadt * Forum Innenstadt Augsburg * Altkleider-Fair-Wertung * Umweltaktionstag: Mobil in die Umweltstadt * Herbstfest der Kulturen * Interkulturelle Woche der Begegnung * Stadtklimagutachten * Flussrenaturierung * Car-Sharing * City-Logistik-Konzept * Öko-Audit in der Stadtverwaltung * ÖKOPROFIT * Umweltpakt Wirtschaft-Verwaltung * städtische Verbraucherberatung (Biolebensmittel) * Runder Tisch Mobilfunk * Aktion rauchfreier Betrieb * Gesunde Städte-Netzwerk * Klima-Bündnis e.V. * Augsburger Umweltmeile

Strategie des Stadtplanungsamtes. Außerdem hat das Agenda-Fachforum „Nachhaltige Stadtentwicklung“ einen Kriterienkatalog erarbeitet. Dieser wird allen Stellen der Verwaltung, die sich mit Fragen der Bauplanung befassen, als Entscheidungsinstrument empfohlen. Der Katalog besteht aus sieben Teilabschnitten, einer davon lautet „Sparsamer Umgang mit Fläche“. Baumaßnahmen sollen anhand von unterschiedlich gewichteten Kriterien auf einer Notenskala von eins bis sechs bewertet und begründet werden. Als Ergänzung zu bereits bestehenden Prüfverfahren will das Fachforum mit diesem Katalog mehr Transparenz bei der Bewertung von Flächennutzungen schaffen - und so die oft emotional geführten Diskussionen auf eine sachliche Ebene anheben.

Mit System gegen Lärm und Luftschadstoffe



Als bundesweites Pilotprojekt erstellte die Stadt Augsburg ein sogenanntes Lärm- und Luftschadstoff-Informationssystem (LLIS). Die Grundlage des LLIS sind computergestützte Karten, auf denen die Belastung durch Lärm und Luftschadstoffe farblich gekennzeichnet ist. Besonders gefährdete Stadtbezirke sind rot markiert. Die Mitarbei-

ter des städtischen Umweltamtes halten die Daten auf dem aktuellen Stand. So erhalten die zuständigen Ämter und Gremien jederzeit objektive Informationen darüber, wo in der Stadt besonderer Handlungsbedarf besteht - eine Voraussetzung zur Verbesserung der Wohn- und Umweltqualität. Auch die Bürger können sämtliche Informationen unter www.augsburg.de im Internet abrufen.

Erneuerbare Energien auf dem Vormarsch



Umweltfreundliches Erdgas ist in Augsburg ein sehr wichtiger Energieträger. Effiziente Gaskraftwerke liefern Strom, Nah- und Fernwärme. Außerdem ist Augsburg Modellstadt für schadstoffarme Erdgasfahrzeuge. Bis zum Jahr 2006 stellen die städtischen Verkehrsbetriebe alle 144 Busse auf Erdgasantrieb um. Auch die ersten Müll-Laster fahren bereits mit Erdgas. Durch Informationskampagnen will die Stadt außerdem Gewerbebetriebe und Privatpersonen davon überzeugen, Gasfahrzeuge anzuschaffen. Es gibt schon drei öffentliche Erdgastankstellen im Stadtgebiet. In Augsburg bietet es sich an, auch die Wasserkraft zur Energieerzeugung zu nutzen. Dabei greifen die Stadtwerke und private In-

vestoren auf bestehende Laufkraftwerke aus dem 19. Jahrhundert zurück. Die Anlagen werden erneuert und wieder in Betrieb genommen. Dank moderner Technik kann teilweise sogar die entstehende Abwärme zum Beheizen naheliegender Wohngebiete verwendet werden. An geeigneten, ökologisch unbedenklichen Standorten sollen zudem einzelne neue Wasserkraftwerke entstehen.

Umweltmanagement und mehr



34 in Augsburg ansässige Wirtschaftsunternehmen haben Umweltzertifikate nach DIN ISO 14001, Öko-Audit-Verordnung (EMAS) oder ÖKO-PROFIT. In der Stadtverwaltung sind bereits 13 Einrichtungen nach EMAS und eine Einrichtung nach der DIN ISO 14001 zertifiziert. Sechs weitere befinden sich in Vorbereitung. Wohl nur wenige Kommunen in Deutschland haben Umweltmanagementsysteme so stark in die Verwaltung integriert. Hervorzuheben ist auch der „Umweltpakt“, den die Stadt Augsburg derzeit mit Wirtschaftsvertretern schließt. Der Umweltpakt ermöglicht Betrieben mit ausgezeichneten Umweltkonzepten finanzielle Erleichterungen über den gesetzlichen Rahmen hinaus.

Zentrum für Umweltkompetenz



Um in der Region das Umwelt-Know-how und die Kooperation zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Behörden und Gebietskörperschaften zu fördern, wurde 1998 das „Kompetenzzentrum Umwelt Augsburg-Schwaben e.V.“ (KUMAS) gegründet. Den Anstoß hierzu gab die bayerische Landesregierung mit der Entscheidung, die Region Augsburg-Schwaben zum Umweltzentrum auszubauen und das

Augsburg ist eine Keimzelle für nachhaltige Technologien. Das Bayerische Institut für Angewandte Umweltforschung (Foto) ist nur eine von vielen innovativen Einrichtungen.



Bayerische Landesamt für Umweltschutz (LfU) von München nach Augsburg zu verlegen. Außerdem siedelten sich das „Bayerische Institut für Angewandte Umweltforschung“ und das „Umwelttechnologische Gründerzentrum“ dort an. Hinzu kamen neue, auf den Umweltbereich spezialisierte Studiengänge an Fachhochschule und Universität. Diese und rund 150 weitere Einrichtungen sind momentan durch KUMAS miteinander vernetzt. Ein eigens für die Umweltbranche ausgewiesenes Gewerbegebiet - die sogenannte „Umweltmeile“ - schafft zudem räumliche Nähe.

KUMAS fördert jährlich bis zu vier Leitprojekte in Bereichen wie „Umweltökonomie“, „Existenzgründung“ oder „Erneuerbare Energien“. Zu den Hauptaktivitäten des Vereins zählen jedoch Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei wächst das Netzwerk immer weiter über die Region hinaus. Auf internationalen Messen und Kongressen werden längst weltweite Kontakte geknüpft. So sind zum Beispiel Delegationen aus Asien keine Seltenheit auf der Augsburger Umweltmeile. KUMAS ist auf dem besten Wege, sich zu einem der führenden Umweltzentren in Europa zu entwickeln.



In Augsburg bewegt sich was! Die Stadt und ihre Bürger sind auf dem Weg in Richtung Nachhaltigkeit – wie hier beim Aktionstag „Mobil in die Stadt“.

Eine zukunftsfähige Großstadt



Wie die geschilderten Aktivitäten zeigen, ist nachhaltige Entwicklung in Augsburg keine leere Floskel, sondern ein zentrales Leitbild, dem handfeste Taten folgen. Besonders hervorzuheben ist die viel versprechende Verknüpfung von wirtschaftlichen

mit ökologischen Interessen. Hinzu kommen wirkungsvolle Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. Für ihre Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas 2010, die ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit stehen wird, kann man der Stadt Augsburg nur viel Glück wünschen. Denn gemeinsam viel Sinnvolles bewegen - das können die Augsburger!

Ein Projekt der Deutschen Umwelthilfe e.V. in Zusammenarbeit mit:

ECOLOG
INSTITUT FÜR SOZIAL-ÖKOLOGISCHE
FORSCHUNG UND BILDUNG gGmbH

GP FORSCHUNGSGRUPPE

agenda transfer
Kommunikation für
Veränderung
Kommunikation für
Veränderung
Lebende Agenda 21

Medienpartner:

ökom verlag

**natur
kosmos**

U M W E L T
kommunale
ökologische Briefe

Kooperationspartner:

Deutscher Städtetag

**Deutscher Städte- und
Gemeindebund**

**Das Projekt
wird gefördert von:**

DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

 **Deutsche Umwelthilfe**
Informationsblatt 8729-040

Herausgeber: Deutsche Umwelthilfe e.V.
Verlag: DUH Umweltschutz-Service GmbH
Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell
Tel.: (0 77 32) 99 95-0
Fax: (0 77 32) 99 95 77
www.duh.de; info@duh.de

Text: Andreas Hasenfratz
Redaktion: Carla Vollmer
Gestaltung: Barbara Kleemann
Fotos: Stadt Augsburg, Bürgerstiftung Augsburg
Regio Augsburg Tourismus GmbH,
Stadtwerke Augsburg GmbH: Th. Hosemann, KUMAS e.V.

Druck: Druckerei Krammer
Konten: Sparkasse Singen-Radolfzell
(BLZ 692 500 35) 4 738 886
Postbank Stuttgart
(BLZ 600 100 70) 255 88-700
Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln
(BLZ 370 205 00) 81 900 02
Volksbank eG Konstanz
(BLZ 692 910 00) 210 677 216

Bezugsbedingungen:
Unsere Informationsblätter zu aktuellen Themen des Natur- und Umweltschutzes erscheinen ca. sechsmal im Jahr. Eine Übersicht über alle lieferbaren Veröffentlichungen und alle weiteren Produkte der DUH-Service GmbH erhalten Sie gegen Einsendung von Euro 0,55 Rückporto. Für Klassensätze und die Abnahme großer Stückzahlen gelten Sonderkonditionen.

ISSN 0930 - 1623